

"DIE VERHÜLLTE - DIE VERHÜLLERIN":



Uhlig weiter:

43:

"Venus von Willendorf" -
Aurignacien - 28.000 bis 27.000
v.u.Z.:

Sie ist 10,8 Zentimeter hoch und
sorgfältig aus Kalkstein geschnitten. -

Als Zentrum der noch rote
Farbspuren tragenden Figur
erscheint der dicke Körper
mit prallen Hängebrüsten, über die
sie Ihre dünnen, nicht zum
Gesamtbild passenden
Arme hält. -

Nabel und Geschlecht sind deutlich
markiert, was "den Zustand
unmittelbar vor einer Geburt"
zeigen könnte. -

Der Kopf ist "von einer stilisierten
Haartracht fast völlig bedeckt, - so
das vom Gesicht nichts
zu sehen ist". -

(Anm.: Es ist "verhüllt" ...
Und "die Verhüllerin" ist eines mit

"der Göttin der Geburt und auch
des Todes",
- in anderen Zeiten "Hel" oder auch
"Persephone" genannt. -

"Vor unserer Geburt und nach
unserem Tod, - befinden wir uns in
Ihrer Verhüllung". -)

Uhlig weiter:

"Ihr Typ ist bis in die folgenden
Jahrtausende weit verbreitet" ...

Andre´ Leroi-Gourhan..., - "...- hat
die schematische Darstellung

einiger der bedeutendsten
frühen Statuetten in ein
geometrische Rhombensystem
eingebracht und Ihre Mitte mit
einem
Kreis umschrieben". -

Dabei zeigt sich, dass sie mir
Brüsten, Leib und Vagina - also mit
Ihrem Mutterzentrum
- alle nach einem gleichen Schema
aufgebaut sind, - so, als ob es bei
Ihren Schöpfern oder
Schöpferinnen eine Art imaginäres
Wissen um die Symbolkraft des
Weiblich-Mütterlichen
jenseits aller Realität weiblicher
Leiblichkeit gegeben habe. -

. -

"Venus von Laussel" - 20.000
v.u.Z.:

48:

Laussel, das seit 1894 ausgegraben
worden ist und damit zu den
klassischen Stätten der
europäischen Vorgeschichte gehört,
macht deutlich, dass nicht nur
Höhlen, sondern auch
Freilandplätze in jenen ältesten
Zeiten von Bedeutung sein
konnten. -

Schon die ältesten Schichten von
Laussel enthalten vielgestaltige

Steinwerkzeuge. -

Die einzelnen Horizonte sind durch
jeweils drei sterile Schichten von
80, 120 und 90

Zentimetern voneinander
getrennt. -

In der dritten der vier
ausgegrabenen Schichten fanden
sich "Reliefblöcke", - man datiert
sie

um 20.000 v.Chr. -

Im Mittelpunkt der ungleichen
Gruppe steht die als "Venus von
Laussel" berühmt gewordene,

46 Zentimeter hohe nackte
Frauenfigur mit einem "gekerbten
Bisonhorn" in der erhobenen
rechten Hand. -

Leicht nach vorn gebeugt liegen die
Schwerpunkte der Gestalt, die aus
dem Fels wie aus
einer Vulva hervortritt, in den
Brüsten, dem Bauch und den
gewaltigen, das Schamdreieck
deutlich hervortretenlassenden
Schenkeln. -

Die linke Hand liegt lässig auf dem
Bauch. -

Das Gesicht wurde "nicht
ausgeführt"... (Anm.: Siehe
"Verhüllerin"...))

Vieldeutig erscheint uns die Gestalt
durch das fein ausgeführte
"Bisonhorn"

mit seinen Einkerbungen, die als
"Jagdkerben" gedeutet worden

sind. -

Entsprechend "könnte das mit der
Öffnung nach Unten gehaltene
Horn ein Opfergefäß sein,
aus dem die Frau - zweifellos eine
Darstellung der "Grossen Mutter" -
Blut auf den heiligen
Platz unter sich ausgiesst, - um das
auf der Jagd durch die Männer
zerstörte Leben in Form
des zum zweitenmal vergossenen
Blutes zu opfern und zu
erneuern". -

(Anm.: Ein Regenerationszauber. -)

Betrachtet man jedoch das andere
in Laussel ausgegrabene
Frauenrelief "mit einem

hornartigen Gegenstand in der Rechten" ..., - " ... - könnte man darüber hinaus gut an

"die Darstellung der Sichel des zunehmenden Mondes" denken. -

Nun würde eine solche Bedeutung die andere als Bisonhorn nicht ausschliessen. -

Man denke nur an die bis ins alte Ägypten fortwirkende "frühe Verbindung zwischen Mond und Stier". -

Auf vielen Skulpturen und Malereien "umschliessen Stierhörner die Mondscheibe",
- wobei "der Mond in seinen drei Phasen als zunehmender, voller

und abnehmender Mond
symbolisiert wird". -

Von daher würden auch die "13
Kerben" im Horn der zentralen
Figur eine sinnvolle Be-(50)
deutung erhalten. -

Sie könnten "die 13 Nächte"
anzeigen in denen der Mond vom
ersten Aufscheinen der
Mondsichel auf wundersame
Weise- so muss es der Eiszeit-
Mensch gesehen haben -
zum Vollmond wird. -

Damit würde sich sogar erklären
lassen, "weshalb nur eine halbe
Mondsichel dargestellt ist". -
Sie "symbolisiert das Wachsen des

Mondes, d. h., - seine Geburts- und
Werdensphase". -

So wird die "Grosse Mutter von
Laussel" zum "Symbol des
kosmischen Zusammenhangs
zwischen Mond und
Menschenleben, zwischen
Gestirnwandel und
Daseinswandel". -

Es ist "die Frau als Mutter", - die
das repräsentiert und zelebriert. -

(Anm.: Indes kann aus "dem Horn"
alles Mögliche fließen, - was viel
spätere Interpreten
auch im "Füllhorn" ausgearbeitet
haben, - Blut, Wasser, - aber auch

der Frühling kann sich
aus dem Horn der Göttin
ergiessen, - wie jede andere
Jahreszeit. -

Schliesslich sollte auch die
Verwendung des "Hornes als
Rufinstrument" angeführt werden,
- dem "Ruf der Grossen Mutter", -
folgt alles Leben, - und hierin
können wir eine Wiederkehr
einer Urerinnerung an den "Ruf der
Gaia an Ihre Kinder" erblicken. -)

. - A . -